

Juergen Gebhardt über Änderungen am Dentalmarkt und ein Materialkonzept, mit dem sich gegensteuern lässt

One for all* and all for one

Zahntechnik ist im Wandel. Dieser Wandel bezieht sich jedoch nicht nur auf CAD/CAM und den damit verbundenen Veränderungen in tradierten Arbeitsabläufen, Materialien und Techniken. Zwar wird das Thema CAD/CAM derzeit massiv beworben, hinzu kommt jedoch ein weiterer Umstand, der den Wandel mit herbeiführt: der steigende Goldpreis. Dentale Edelmetall-Legierungen bilden den Goldstandard in der restaurativen Zahnheilkunde. Das Material ist klinisch erprobt und die Verarbeitungstechniken sind in Fleisch und Blut übergegangen. Nun, da Gold aufgrund der Situation auf dem Weltmarkt für viele unerschwinglich geworden ist, müssen Alternativen her. Edelmetallfreie Legierungen – das beweisen die Zahlen – substituieren die Edelmetall-Legierungen als Gerüstmaterial. Aus diesem Grund wurden die keramischen Verblendmaterialien vor eine neue Herausforderung gestellt. Juergen Gebhardt war maßgeblich an der Erprobung des neuen Verblendmaterialkonzepts Ceramco iC involviert. Wir sind seiner Einladung in sein Labor nach Heroldsberg gefolgt, um mit ihm über die besagten Veränderungen, das Verblendmaterial sowie seine Laborphilosophie zu sprechen.

Trotz des Bildes, das in der Zahntechnik derzeit gezeichnet wird, nutzt das Gros der zahntechnischen Labore noch immer die Gusstechnik. CAD/CAM hat sich zwar etabliert, allerdings haben aber nur wenige Speziallabors den Gussraum zu einer Scan- und Konstruktionsabteilung umgebaut. Die Gründe hierfür sind unterschiedlich, größtenteils jedoch auf die Nachfrage der Kunden zurück zu führen. Denn für viele Zahnärzte sind in Zeiten überzogener Goldpreise nicht Zirkonoxide, sondern edelmetallfreie Legierungen die Gerüstwerkstoffe der Wahl. Auf dem deutschen Markt machen Legierungen knapp 80 Prozent der im Labor verarbeiteten Gerüstwerkstoffe aus. Zirkonoxid und Glaskeramik teilen in etwa paritätisch die verbleibenden 20 Prozent. Den weitaus größten Anteil der metallischen Gerüstwerkstoffe nehmen die edelmetallfreien Legierungen ein – Tendenz steigend (Abb. 1). Somit stellt sich auf dem Dentalmarkt eine ganz neue Situation dar, die auch auf die Anforderungen an die keramischen Verblendmaterialien durchschlägt. Über-

tragen auf die Verteilung der verarbeiteten Gerüstwerkstoffe sind es also unangefochten die „totgesagten“ Metallkeramiken, die zur Verblendung eingesetzt werden. Im Zuge des wachsenden wirtschaftlichen Drucks, ist es die Schlankheit und Flexibilität eines Keramiksystems, die viele Anwender fordern und suchen. Es ist die Suche nach der one-for-all-Verblendkeramiken, sozusagen der all-for-one-Lösung, die viele Zahntechniker antreibt. Dentsply/DeguDent hat reagiert und liefert mit Ceramco iC ein Keramiksystem mit einem universellen WAK, mit dem die unterschiedlichsten Gerüstmaterialien verblendet und Restaurationstypen hergestellt werden können (Abb. 2).

Mit Ceramco iC (iC steht für integrated ceramics, also eine in ein übergeordnetes Ganzes aufgenommene Keramik) bietet Dentsply/DeguDent ein Keramikkonzept, das dem hohen Anspruch an Universalität und Flexibilität gerecht wird, und mit dem sich – bis auf Zirkonoxid-Gerüste – alle Gerüstmaterialien verblen-

den und Einsatzgebiete abdecken lassen – von der Metall- bis hin zur Vollkeramik (Abb. 3). Somit steht mit Ceramco iC ein flexibles System zur Verfügung, mit der Besonderheit, dass Anwender des Systems keine Kompromisse in punkto Ästhetik eingehen müssen. Ceramco iC ist eine Feldspat-Verblend- und Presskeramik aus den USA – vom weltweit größten Keramikerhersteller (Ceramco Inc.). Der Anwender kann sich daher auf die Erfahrung und das Knowhow eines renommierten Herstellers verlassen. Dazu aber später mehr.

Nachdem wir von Ceramco iC erfahren, haben wir recherchiert und sind auf Juergen Gebhardt gestoßen. Gebhardt betreibt zusammen mit Paul A. Fiechter seit 1996 ein Dentallabor in Heroldsberg. Juergen Gebhardt ist ein Spezialist auf dem Gebiet aller keramischen Restaurationstechniken und seit über zehn Jahren in die Entwicklung oder Mitgestaltung dentaler Keramiksysteme eingebunden. Nun ist Juergen Gebhardt als Keyuser des Keramiksystems Ceramco iC tätig. Aus die-

Weitere Informationen

QR-CODE:



Ein Video über Ceramco iC finden Sie mittels des oben stehenden QR-Codes (Funktionshinweis siehe Inhalt).

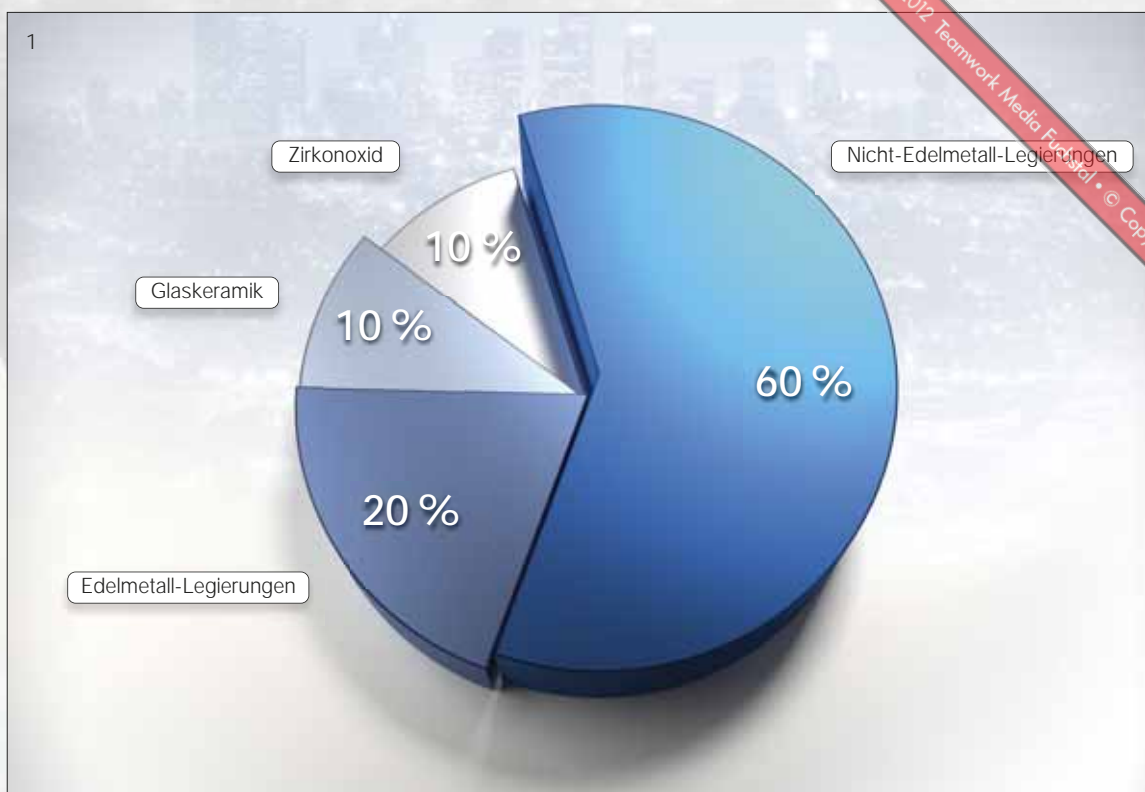


Abb. 1 Im Dentallabor werden üblicherweise verschiedene Werkstoffe keramisch verblendet. Den größten Anteil macht die Metallkeramik aus, die sich in einen ständig wachsenden Teil edelmetallfreier und einem abnehmenden Teil edelmetallhaltiger Gerüstwerkstoffe gliedert (Quelle: Dentsply DeguDent 2011)

sem Grund haben wir einen Termin mit ihm vereinbart und ihn zu dem System, aber auch seiner diesbezüglichen Rolle befragt (Abb. 4).

? Sehr geehrter Herr Gebhardt. Wenn man sich mit Ceramco iC, dem neuen System für keramische Verblendungen von Dentsply beschäftigt, so stolpert man über Ihren Namen. Wie hängen Sie mit diesem Materialkonzept zusammen?

Ztm. Juergen Gebhardt: Das Materialkonzept, das der Ceramco iC zugrunde liegt, ist ein Farbkonzept der Firma Elephant Dental angelehnt. Dieses Konzept basierte ursprünglich auf meiner Weiterentwicklung der Elephant Keramikmassen. Daraus ist das patentierte und sehr erfolgreiche Interaction Prinzip der Keramikmassen von Elephant Dental entstanden (a.d.R: direkt nach Einführung des Systems verzeichnete Elephant eine Umsatzsteigerung von 67 %). Ein sich selbsterklärendes System, das es dem Anwender erlaubt, auf einfachstem Weg reproduzierbare Ergebnisse zu erreichen, wenn die vorgeschriebenen Parameter

eingehalten werden. Dieses Patent wurde vom Dentsply-Konzern beim Kauf der DeguDent natürlich mit übernommen. Der Gedanke, der hinter dem Interaction Prinzip steckt, konnte dadurch also in das Ceramco iC Keramiksystem einfließen. Da der damalige Geschäftsführer der Elephant Dental heute Geschäftsführer bei Ceramco ist, sind die Kommunikationswege natürlich kurz. Es war sein Ziel, das gut funktionierende Konzept für Ceramco iC zu übernehmen.

Nun ist man an mich herangetreten, das neue Keramiksystem Ceramco iC, das in der Systematik ja auf dem von mir entwickelten Konzept beruht, als Opinionleader zu begleiten und in Deutschland bekannt zu machen. Ich war an der Entwicklung von Ceramco iC nicht beteiligt, sondern wurde in die Testphase des weiterentwickelten Konzepts involviert. Ich kann so viel sagen. Das Farbkonzept entspricht dem Interaction-Gedanken. Was sich geändert hat ist die Körnung der kristallinen Struktur und dadurch auch die Brillanz der Keramik in punkto Transmission und Reflexion des Lichts.

Zusätzlich sind es die technischen Veränderungen, die die Vielseitigkeit dieses Systems ausmachen. Diese Modifikationen sind nicht meinem Kopf entsprungen, sondern haben sich aus den Ansprüchen des Weltmarktes ergeben.

? Herr Gebhardt. Auch wenn Sie kein unbekannter in der Branche sind. Erzählen Sie bitte kurz etwas über sich.

Gebhardt: Interessant wird es aus meiner Sicht ab dem Jahr 1996. In diesem Jahr habe ich zusammen mit Paul Fiechter eine GmbH mit zwei Angestellten, nämlich uns beiden, gegründet. Wir waren damals in Räumlichkeiten eingemietet. Fünf Jahre später und um fünf Mitarbeiter gewachsen, haben wir dann unser eigenes Labor gebaut (Abb. 5 und 6) und zwei Jahre später, im Jahr 2003, ein Kurslabor im gesamten ersten Stockwerk installiert (Abb. 7).

Von 1999 an war ich neben meiner Labortätigkeit auf Anfrage von Elephant Dental für diese Firma als konzeptioneller Berater tätig. Man war auf mich aufmerksam geworden, da ich durch den



Abb. 2 Hält man sich die Tendenzen am Markt und die damit verbundenen Anforderungen an ein Keramiksystem vor Augen, so wäre es ideal, wenn sich damit unterschiedlichste Indikationen abdecken ließen. Ob Veneers, Vollkronen, Verblendkronen, gepresste On- oder Inlays oder überpresste Metallgerüste



Abb. 3 Ceramco iC ist ein integriertes Keramiksystem und erfüllt die Anforderungen an Flexibilität, Wirtschaftlichkeit, Verlässlichkeit und Ästhetik

engen Kontakt zu *Herrn Fiechter*, der ja durch zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema Lichtdynamik von sich reden gemacht hatte, ebenfalls tief in der Materie „lichtoptische Eigenschaften von Verblendkeramiken“ steckte. Ich sollte ursprünglich die Aufbrennkeramik Carrara Vincent – also das damalige Kernprodukt im Bereich der Keramiksysteme von Elephant Dental – testen. Es hatte sich gezeigt, dass die Merkmale des Systems für die Neukundenakquise nicht mehr schlagkräftig genug waren. Aus diesem Test wurde dann mehr oder weniger ein Entwicklungsauftrag, den Elephant erstmalig teilweise outsourcte. Dabei wurde die damalige Vincent-Keramik zum Carrara Interaction System weiter entwickelt und die Antagon Keramik diesem angeglichen. Den Abschluss bildete die Markteinführung der neu entwickelten Sakura Interaction Verblendkeramik für Zirkonoxid. Der Unterschied zwischen einem Test-Anwender und einem konzeptionellen Berater besteht darin, dass ich nicht vorgefertigte Fragebögen ausfüllte, sondern die Ist-Situation am Markt mit den tatsächlichen Anforderungen abglich und die daraus entstandenen Wünsche in die Neuausrichtung des Produkts einfließen ließ. Hierzu waren Technologietransfers notwendig. Alles in allem habe ich die Entwicklungen bis zur Markteinführung der Sakura Interaction zur Verblendung von Zirkonoxid-Gerüsten betreut – bis dahin sind zehn Jahre ins Land gegangen. Natürlich bin ich auch weiterhin beratend für die Elephant Dental tätig. Dieser Umstand, sowie meine eingangs erwähnten



Abb. 4 Der Unternehmer Jürgen Gebhardt war schon für viele Dentalfirmen als konzeptioneller Berater tätig. Umso mehr freut es ihn, in dem Keramiksystem Ceramco iC das von ihm entwickelte Sakura Interaction-Konzept wieder zu finden

Beziehungen zum Interaction Konzept und Elephant Dental, haben letztendlich dazu geführt, dass ich der USA als Berater empfohlen wurde. Ebenfalls positiv bewertet wurde in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass ich in den USA mit einer eigenen kleinen Firma vertreten war und bin und somit oft dort zu tun habe und diesen Markt auch aus dieser Sicht einschätzen kann. Aus diesen Gründen wurde ich gebeten, die Markteinführung der Ceramco iC in Deutschland zu begleiten.

☝ Ceramco iC ist ein schmissiger Name, können Sie kurz erklären, was hinter diesem Produktkonzept steckt?

Gebhardt: Natürlich ist Ceramco iC nicht nur ein schmissiger Name, sondern der Name ist Programm und drückt die Strategie aus, die hinter diesem Keramiksystem steht. iC steht für integrated ceramics und bedeutet, dass in diesem Keramiksystem so viele Anwendungen wie möglich vereint wurden und dass die Verarbeitung des Systems möglichst leicht für den Anwender zu erlernen und umzusetzen ist. Das Konzept erhebt den Anspruch, auf alle metallischen Gerüstmaterialien bis hin zu vollkeramischen Restaurationen angewendet werden zu können. Realisiert ist dies in einer Schichtkeramik und einem Pellet, mit dem sich alle metalli-

Abb. 5 2001 baute Juergen Gebhardt zusammen mit seinem Kompagnon Paul Fiechter ein multifunktionales Dentallabor in Heroldsberg bei Nürnberg



Abb. 6 Im Erdgeschoss der Fiechter & Gebhardt Dental GmbH betritt man den großzügigen Eingangsbereich des Labors



Abb. 7 Im 2. Stock des Dentallabors finden sich Räumlichkeiten im klassischen Design und funktionaler Strenge



Abb. 8
Zum Keramiksystem Ceramco iC gehört eine Presskeramik, die sowohl für die Press-over-Metal-Technik wie auch für vollanatomische oder reduzierte Vollkeramikrestorationen eingesetzt werden kann.

Abb. 9 und 10
Das Sortiment der systemimmanenten Verblendkeramik ist zwar übersichtlich aufgebaut, dennoch bleiben auch für hochambitionierte Keramiker keine Wünsche offen.

schon Gerüstmaterialien überschichten und überpressen, aber auch vollkeramische Strukturen presstechnisch oder direkt als Veneers auf feuerfesten Stümpfen umsetzen lassen (Abb. 9 bis 11). Das heißt, Ceramco iC deckt 90 Prozent der Marktanforderungen ab. Die Lücke, die bleibt, wird von Zirkonoxid-Gerüsten gebildet, da der WAK-Bereich, den Verblendkeramiken für Zirkonoxid-Gerüste erfüllen müssen, zu stark vom WAK-Bereich der Metallkeramiken abweicht.

Besonders hervorzuheben sind die lichteoptischen Eigenschaften der Ceramco iC, die ein Upgrade Produkt der weltweit meistverkauften Schichtkeramik, der Ceramco 3 ist. Die Ästhetik, die mit diesen opaleszierenden Massen möglich ist, lässt aus meiner Sicht keine Wünsche offen. Besonders hervorzuheben ist die Feinkörnigkeit der Keramik. Diese hat natürlich Auswirkungen auf die Lichttransmission und -reflexion und wirkt sich besonders positiv auf das Farbverhalten bei verblendeten EMF-Restaurationen aus. Aus meiner Erfahrung ist keine andere Verblendkeramik in der Lage, eine derart warme Farbwirkung auf EMF-Gerüsten zu erzielen, wie die Keramiken des Ceramco iC Konzepts. Das ist in meinen Augen ein Alleinstellungsmerkmal. Diese Feinkörnigkeit führt auch dazu, dass die oberflächlich aufgetragenen Farbpigmen-

te sehr gut in die Keramik diffundieren können. Zudem lässt sie sich aufgrund der Feinkörnigkeit auch sehr gut polieren. Der Schmelz hat praktisch naturidentische Eigenschaften – das ist sehr beeindruckend.

Für gepresste vollkeramische Restaurationen muss man natürlich auf die Einschränkung hinweisen, dass keine größeren Spannen überbrückt werden können. Hier sind nur Einzelzahnversorgungen indiziert. Zudem sollte man auch im Kauzentrum des Seitenzahnbereichs beachten, dass auf eine Metallunterstützung nicht verzichtet werden sollte.

Zunächst hatte mich an Ceramco iC am meisten der ausgereifte Konzeptgedanke überzeugt. Doch schon nach den ersten Arbeiten, die wir als Referenzlabor hier am Standort Heroldsberg für ausgewählte Praxen gefertigt hatten, zeigte sich die wahre Größe dieses Keramiksystems. Die Ergebnisse, aber auch die Einfachheit in der Anwendung sprachen einfach für sich. Wir hatten bereits in unserer Erprobungsphase eine Nachfrage bei unseren Kunden erzeugt – das spricht wahrlich für das System.

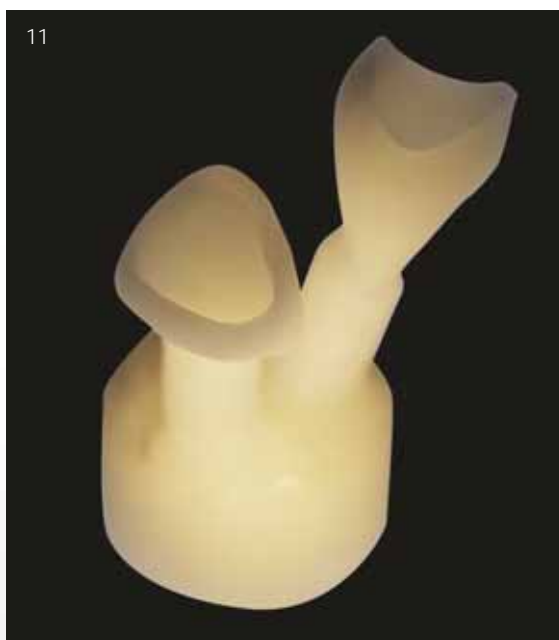
🔗 Nun habe ich einen Kenner der Branche vor kurzem sagen hören: „Das letzte, was der Dentalmarkt noch braucht,

ist eine Verblendkeramik!“ – wie kann sich Ceramco iC gegen diese Behauptung stemmen?

Gebhardt: Diese Aussage ihres Branchenkenners stimmt nicht ganz, denn was der Markt braucht, ist eine an die Marktsituation angepasste Keramik. Und da sich der Markt dahingehend entwickelt, dass der Anteil an verblendeten Nichtedelmetallgerüsten weiter steigt, benötigen wir eine Keramik, die genauso gute und zuverlässige Ergebnisse ermöglicht, wie wir es von unseren Dentalkeramiken für Edelmetallgerüste gewohnt waren. Aus meiner Sicht bietet Ceramco iC dieses Potenzial. Und dieses ist sogar noch weit größer, als ich es mir zunächst vorstellen konnte. Ich möchte auch nicht so weit gehen und sagen, dass Ceramco iC die einzige Keramik ist, die der Markt braucht, aber eine Keramik solchen Kalibers, wird im Markt auf jeden Fall benötigt.

Ich bin froh, dass das Material nun für den europäischen Markt zertifiziert und zugänglich ist, denn nun kann ich meinen Kunden edelmetallfreie Gerüste auf dem von mir angestrebten gleichen hohen ästhetischen Niveau anbieten, wie ich es gewohnt war. Denn ich kann und will meinen Kunden keine Wünsche ausschlagen, nur weil ich bis dato mit verblendeten EMF-Kronen keine guten Erfahrungen sammeln konnte. Mit Ceram-

Abb. 11 bis 13
Mit der Presskeramik
sind vollanatomische
Rekonstruktionen
möglich, die via Cut-
back-Technik und mi-
nimaler Ergänzungen
mit der Schichtkera-
mik zu sehr ästheti-
schen Ergebnissen
führen



co iC habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht. Die ästhetischen Resultate sind beeindruckend.

Ceramco iC Keramiksystem ersetzt das in die Jahre gekommene Vorgängersystem Finesse/FAC, denn es hat eine wesentlich höhere Indikationsbreite und Verarbeitungssicherheit.

Die Anwender jedweden neuen Materials/Konzepts wollen jedoch nicht, dass ihre Werkbank zu Testzwecken missbraucht wird. Kann Dentsply mit Ceramco iC ein erprobtes Produkt anbieten?

Gebhardt: Allen Anwendern, die neuen Produkten skeptisch gegenüber stehen, sei gesagt, dass der Hersteller von Ceramco iC, die Ceramco Inc., seit über 40 Jahren der Hersteller der meist verkauften Keramikmassen am Markt ist. Das heißt, die Firma baut auf einen enormen Erfahrungsschatz und die Endkunden können sich sicher sein, dass sie ein absolut ausgereiftes Produkt erhalten. Etwas anderes könnte sich ein derartiges Unternehmen gar nicht leisten. Das Ceramco iC Keramiksystem wird außerdem bereits seit über zwei Jahren international vermarktet.

Zudem beinhaltet Ceramco iC diverse bestehende Systeme, die alle in ein System integriert wurden. Dieses System, bei dem mit einem Pellet und einer Schichtkeramik so viel Materialien und Indika-

tionen abgedeckt werden können, gewährleistet zudem eine sehr hohe Anwenderfreundlichkeit. Da das Material vom amerikanischen Markt kommt, hat es mit der FDA-Zertifizierung die höchste Zertifizierungsstufe. Damit werden automatisch alle Vorbehalte ausgeschlossen, mit denen sich ein kleiner Mitbewerber herumschlagen muss.

Welche Komponenten beinhaltet das Materialkonzept konkret?

Gebhardt: Das System umfasst ein Presspellet für Vollkeramik- und Press-to-Metal-Restaurationen, sowohl vollanatomisch wie auch für die Cut-back-Technik (Abb. 12 und 13). Hinzu kommt eine Verblendkeramik für alle Anwendungen, ob für Veneers auf feuerfesten Stümpfen, Komplettierung von Presskeramiken oder Überschichtung jedweder Dentallegerung – von hochgoldhaltigen über reduzierten bis hin zu EMF-Legierungen. Bei der Gruppe der EMF-Legierungen ist zu beachten, dass beim Brennvorgang – wie bei allen keramischen Verblendsystemen über CrCo-Legierungen auch – eine Langzeitabkühlung eingehalten werden muss.

Die Presspellets liegen in „Dentinfarben“ von A1 bis D4 des klassischen Zahnfarbschlüssels vor. Zudem gibt es jede Menge Interface- und Schneide-, aber auch Transpa- und Bleachpellets.

Wenn Ceramco iC so genial ist, wie Sie erklärt haben, warum ist aus Ihrer Sicht dann noch kein anderer Hersteller auf eine derartige Idee gekommen?

Gebhardt: Tja, das liegt vielleicht daran, dass dieser Anspruch an ein möglichst umfassendes System noch gar nicht so alt ist. Ich selbst habe früher auch nicht so systemisch gedacht. Es gab Zeiten, da hatte ich für jede Indikation und jede spezielle Legierung die aus meiner Sicht adäquate Keramik in der Schublade. Dann gibt es natürlich am Markt auch geniale Systeme anderer Hersteller. Die sind aber angetreten, um andere Gerüstwerkstoffe oder Indikationen abzudecken, zum Beispiel Materialien für einen WAK-Bereich zwischen 14 und 16. Es ist eben ein anderer Ansatz, den Dentsply DeguDent mit Ceramco iC verfolgt. Mit diesem Konzept werden 95 Prozent der am Weltmarkt eingesetzten Gerüste und Indikationen abgedeckt – im Gegensatz zum deutschen Markt nehmen Zirkonoxide zehn, sondern lediglich fünf Prozent ein. Diesem eher kleinen Weltmarktanteil steht immer noch ein riesiger metallkeramischer gegenüber – Tendenz steigend. Somit ist es nicht DAS geniale Konzept, sondern ein cleverer Schachzug von Dentsply DeguDent, diesen Weg zu gehen. Hierfür stellen sie ein ausgereiftes Produktsortiment und hervorragende Keramiken zur Verfügung, die wirklich

Abb. 14
Somit lassen sich mit dem Keramiksystem Ceramco iC alle Indikationen und Versorgungsformen abdecken – außer zirkonoxidbasierte. Bei letzteren weicht der WAK-Bereich zu stark ab



beeindruckende ästhetische Ergebnisse ermöglichen.

Es ist zum Beispiel so, dass ich vor Ceramco iC in meinem Labor, aus Ermangelung einer befriedigenden Lösung, verblendete EMF-Konstruktionen ablehnen musste. Die Nachfrage war durchaus da und sie wächst auch in meinem Kundenkreis stetig. Mit Ceramco iC steht mir ein System zur Verfügung, mit dem ich mich nicht verstecken muss und das mir großen Spaß bereitet. Und das Schönste ist, dass ich damit keine ästhetischen Kompro-

misse eingehe, sondern Versorgungsformen abliefern kann, die ich früher so mit dem Goldstandard gar nicht oder nur unter großen Mühen hinbekommen habe.

Fazit

Der Dentalmarkt ist, wie der Markt an sich, einem steten Wandel unterworfen. Um auf die damit einhergehenden Änderungen der Nachfrage reagieren zu können, bedarf es neuer Materialien und Methoden. Zudem ist ein hohes Maß an Fle-

xibilität gefordert, sodass nicht ständig in neue Materialien und Methoden investiert werden muss. Wenn man nun noch ein System zur Verfügung hat, das einem aufgrund seiner Rezeptur reproduzierbare Ergebnisse auf ästhetisch hohem Niveau bietet, kommen wir dem Wunsch nach einer umfassenden Keramiklösung mit einheitlichen Schichtsystemen sehr nahe. Mit Ceramco iC steht dem Anwender ein solches, universelles Keramiksystem zur Verfügung (Abb. 14). One for all and all for one. ■

Zur Person

Der Zahntechniker Juergen Gebhardt ist auf alle keramischen Restaurationstechniken spezialisiert. Seit 20 Jahren stehen die Frontzahnästhetik und Farbkommunikation sowie deren erfolgreiche Umsetzung im Fokus seines Interesses. Da er in die Mitgestaltung eines interaktiven Keramiksystems (Interaction Prinzip) maßgeblich involviert war, konnte er seine Kenntnisse über die ästhetischen Lösungen in der modernen Zahntechnik intensiv vertiefen. In seinem deutschen Dentallabor in Heroldsberg bei Nürnberg werden seit 1996 ausgesuchte Patientenfälle gelöst und die Anfertigung dieser Versorgungsformen dokumentiert. Er ist seit über zehn Jahren in Europa und den USA als konzeptioneller Berater tätig und referiert weltweit auf verschiedenen Kongressen und Messen. Juergen Gebhardt baute über seine Ambitionen als erfolgreicher Musiker – er spielte unter anderem zusammen mit Jimi „The Voice“ Jamison der Kultband Survivor vor dem Brandenburger Tor – seine Kontakte in den USA aus, wo er seit 2006 im Herzen von Los Angeles tätig ist.

Kontaktadresse

Juergen Gebhardt • Fiechter & Gebhardt Dental GmbH • Hauptstraße 141 • 90562 Heroldsberg • Fon +49 911 95680-95
Fax +49 911 95680-96 • info@portaldental.de • www.portaldental.de
Vangeles LLC • Juergen Gebhardt • 1901 Avenue of the Stars • Suite 200 • 90067 Los Angeles • crowns@vangeles.com
www.vangeles.com

